

monticola

Organ der Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie

Band 1

Innsbruck, 15. 2. 1967

Nummer 8

Ein Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt des Feuerkogels (1600 m)

FRANZ MITTENDORFER, GMUNDEN

Nur ganz spärlich gibt es ornithologische Veröffentlichungen von höhergelegenen Gebieten Oberösterreichs. Wenn bisher Beiträge von derartigen Gebieten veröffentlicht wurden, so beruhten diese meist nur auf kurzfristigen Beobachtungen. Es ist daher verständlich, daß ein langfristiges Arbeitsvorhaben in einem höhergelegenen Gebiet schon lange ins Auge gefaßt wurde. Im Jahre 1961 gelang es Herrn Dr. G. MAYER, Linz, für die Landesgruppe Oberösterreich der Österreichischen Vogelwarte das Benützungsrecht der Schanzhütte auf dem Feuerkogel vom Besitzer (Skiklub Alpenwanderer, Ebensee) im Einvernehmen mit der Forstverwaltung Ebensee für die Zeit, in der die Hütte nicht bewirtschaftet ist, zu erlangen. Erst dadurch war die Voraussetzung für eine langfristige ornithologische Tätigkeit in einem höhergelegenen Gebiet gegeben.

Die Schanzhütte befindet sich am Ostabhang des Steinkogels (1644 m) im Feuerkogelgebiet in ca. 1600 m Seehöhe. Dieses Gebiet ist der östliche Teil des Höllengebirges, eines Gebirgsstockes aus Wettersteinkalk zwischen dem Atter- und dem Traunsee im Bundesland Oberöster-

reich. Die Hütte selbst steht in der unteren Krummholzregion (Legföhren- und Zwergstrauchgürtel) und nur unweit über der Kampfzone, da in diesem Gebiet bei ca. 1450 m die obere Waldgrenze (Fichtenbestand) verläuft. Das dem Steinkogel nach Osten vorgelagerte Edeltal (1520 m) ist reiner Almboden. Bezeichnend für das ganze Feuerkogelgebiet ist ferner die Tatsache, daß es im weiten Umkreis kein oberirdisches Wasser, keine einzige Quelle gibt.

Die ornithologische Arbeit erstreckte sich bisher über die Jahre 1961 bis 1965, jeweils in den Monaten Mai bis September, wobei die Beringung mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell im Vordergrund stand. Der Fang erfolgte nur mit Japannetzen und stets in der unmittelbaren Umgebung der Hütte. Durch diese Konzentration der Fangstellen war es auch möglich, das Problem der Ortstreue und Population auf engstem Gebiet zu untersuchen. Im Jahre 1961 erstreckte sich die Beringungstätigkeit auf 29 Fangtage, 1962 auf 36, 1963 auf 22, 1964 auf 28 und 1965 auf 18 Fangtage. Diese Gemeinschaftsarbeit wurde von J. DONNER, Linz, Dr. G. MAYER, Linz, und F. MITTENDORFER, Gmunden, durchgeführt.

Besonderer Dank soll Herrn Oberforst-
rat Dipl.-Ing. MÜLLER, Herrn O. HOFIN-
GER, dem Obmann des Schiklubs Alpen-
wanderer Ebensee, sowie dem Hütten-
pächter R. NEUHUBER (alle Ebensee) für
das stete Entgegenkommen ausgespro-
chen werden. Herrn Dr. G. MAYER, Linz,
danke ich besonders für viele wertvolle
Hinweise und für die Durchsicht des
Manuskriptes.

Steinadler (*Aquila chrysaetos*): Im Be-
reich des Höllengebirges horstet seit
einigen Jahren ein Steinadlerpaar. Im
Jahre 1964 hatte es seinen Horst in den
Felswänden nahe beim Hinteren Lang-
bathsee und brütete auch dort mit Er-
folg. Über dem Feuerkogel selbst wurde
der Steinadler nur sehr selten beobach-
tet. Am 5. 8. 1965 kreiste 1 Ex. (imm.?)
über dem Graskogel, überquerte dann
das Traumtal und strich in das Tote Ge-
birge ab.

Wanderfalke (*Falco peregrinus*): Vom
Wanderfalken liegen nur flüchtige Einzel-
beobachtungen vor. 22. 7. 1961 um
19.30 Uhr fliegt 1 Ex. bei der Hütte vor-
bei (DONNER); 27. 8. 1961 in den Mor-
genstunden fliegt 1 Ex. über den Stein-
kogel; 2. 9. 1963 morgens zieht 1 Ex. bei
der Hütte vorbei; 15. und 16. 8. 1964
1 juv. Ex. beobachtet; 19. 7. 1965; 2 Ex.
fliegen über den Steinkogel.

Turmfalke (*Falco tinnunculus*): Auch bei
dieser Falkenart konnten nur Einzel-
beobachtungen gemacht werden. 18. 6.
1961: 1 Ex. überfliegt das Tal beim
Helmeskogel; 11. 6. 1962: In den Mor-
genstunden sitzt 1 Ex. auf dem Seil des
Steinkogelliftes; 28. 8. 1962; Ein Turm-
falke überfliegt das Edeltal; 7. 8. 1965:
Nachmittags kreist 1 Ex. über dem
Edeltal.

Alpenschneehuhn (*Lagopus mutus*): Das
Alpenschneehuhn ist im Höllengebirge
Brutvogel. In den Sommermonaten, in
der Zeit, in der die Wanderwege mit

Menschen bevölkert sind, meidet es
das Vordere Edeltal; im Hinteren Edel-
tal kann man es dagegen auch im Som-
mer beobachten. In der ruhigen Zeit
des Herbstes ist das Schneehuhn auch
am Steinkogel anzutreffen (6. 10. 1962:
ad. ♀).

Birkhuhn (*Lyrurus tetrix*): Im Frühling
gilt das Birkhuhn auf den Hängen des
Heumahdgrufes als keine Seltenheit,
obwohl der Bestand nach Angaben des
zuständigen Jägers in den letzten Jah-
ren merklich abgenommen hat. Am
6. 10. 1962 spazierte im dichten Nebel
eine Birkhenne unmittelbar bei der
Hütte vorbei. Am 17. 5. 1964 wurden in
den frühen Morgenstunden von der
Hütte aus drei balzende Hähne beob-
achtet.

Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*): Am
17. 8. 1963 fing DONNER in den Mor-
genstunden einen Rauhfußkauz. Nach
der Beringung hielt er sich noch länge-
re Zeit im Krummholz auf. Es ist dies
der einzige Nachweis einer Eule.

Mauersegler (*Apus apus*): In der Zeit von
Ende Juni bis Ende Juli konnten all-
jährlich einige Mauersegler beobachtet
werden. Vermutlich lassen sich diese
Exemplare mit dem Aufwind treiben.

Dreizehenspecht (*Picoides tridactylus*):
Der Dreizehenspecht besiedelt den Fich-
tenbestand an der oberen Baumgrenze
(5. 8. 1965: 1 ad. ♂ am Graskogel). In
der Kampfzone konnte er bisher nicht
beobachtet werden.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*): Am
16. 8. 1962 überfliegen am Abend 2
Rauchschwalben die Hütte in einem
zielstrebigem Flug nach Süden (DON-
NER), am 17. 5. 1964 wurde ein Einzel-
exemplar beobachtet.

Mehlschwalbe (*Delichon urbica*): Am
14. 8. 1964 hielten sich zwischen 16 und
19 Uhr ca. 100 Ex. über dem Feuer-

kogel auf. Es ist dies die einzige Beobachtung dieser Art.

Kolkrabe (*Corvus corax*): Der Kolkrabe zählt zu den täglichen Erscheinungen des Feuerkogels. Vermutlich ist dieses Gebiet von einem Brutpaar besiedelt. Es ist eine wahre Freude, dem Kolkraben zuzusehen, wenn er im Aufwind über den Felswänden seine Flugkünste zeigt. Im allgemeinen wurden stets 2 Ex. beobachtet, nur alljährlich, meist im Juli, waren oft 3 oder 4 Ex. zu sehen. Lediglich am 14. 9. 1963 beobachtete DONNER 7 Ex. Es ist dies die höchste Zahl, die je beobachtet wurde.

Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*): In der zweiten Augsthälfte 1964 hielten sich einige Tannenhäher auf dem Feuerkogel auf, am 21. 8. 1964 wurde 1 Ex. gefangen. Anfangs September wurde dann das letztmal ein Tannenhäher beobachtet.

Eichelhäher (*Garrulus glandarius*): Am 5. 8. 1965 wurde 1 Ex. beobachtet.

Alpendohle (*Pyrrhocorax graculus*): Die Alpendohlen sind für den Feuerkogel eine markante Erscheinung. Die Kolonie besteht aus ca. 200 Ex. In Schwärmen ziehen diese vortrefflichen Flieger in der engeren Umgebung umher, morgens suchen sie meist Nahrung auf den Almwiesen, tagsüber halten sie sich bei den Schutzhütten auf, wo sie oft gefüttert werden. Es gibt darunter auch einzelne Alpendohlen, die dem Menschen fast aus der Hand fressen. Ab Anfang Juli können bereits die Jungtiere, die noch fleißig getzt werden, beobachtet werden. Im Spätherbst unternehmen sie manchmal sogar Talflüge. Alpendohlen, die sich im Japannetz fangen, verhalten sich ganz ruhig, während aber die restliche Schar mit ohrenbetäubendem Gekreische die Fangstelle umkreist.

Kohlmeise (*Parus major*): Am 12. 7. 1963 und am 14. 7. 1964 wurden je 1 dies-jähriges Ex. beringt, am 17. 7. 1964 wurden noch 2 weitere diesjährige Kohlmeisen beringt. Diese Jungtiere befanden sich wohl am Strich. Weiters liegt ein sehr interessanter Fernfund vor: Kohlmeise, ad. ♂, beringt am 26. 3. 1963 in Klucze, Bez. Olkusz, Polen, kontrolliert am 16. 10. 1963 am Feuerkogel. Zeit: 6½ Monate; Entfernung: 540 km SW.

Tannenmeise (*Parus ater*): Die Tannenmeise ist am Feuerkogel Brutvogel, sie ist auch der häufigste Vertreter des Meisengeschlechtes. Beringt wurden größtenteils diesjährige Exemplare.

| | Fangtage | Beringungen | Fänge pro Fangtag | Wiederfund im Ber.-Jahr | |
|------|----------|-------------|-------------------|-------------------------|----|
| 1961 | 29 | 12 | 0,41 | — | — |
| 1962 | 36 | 3 | 0,08 | — | — |
| 1963 | 22 | 10 | 0,45 | — | — |
| 1964 | 29 | 38 | 1,31 | 1 | 3% |
| 1965 | 18 | 5 | 0,28 | — | — |
| △ | 27 | 13,6 | 0,51 | — | — |

Alpenweidenmeise (*Parus atricapillus montanus*): Sie ist Brutvogel im Krummholz. Wiederholt wurde sie in Gesellschaft von Tannenmeisen beobachtet. Einige Exemplare wurden beringt.

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*): Am 21. 8. 1961 befanden sich in einem kleinen Trupp von Tannenmeisen auch 2 Schwanzmeisen; 1 Schwanzmeise wurde gefangen und beringt. Es ist dies die einzige Beobachtung am Feuerkogel.

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*): Der Zaunkönig scheint das Gebiet des

Feuerkogels nur zu bestimmten Zeiten zu besiedeln. Er wurde bisher immer erst ab August beobachtet. Sein Auftreten war in den Jahren 1961 und 1964 häufig.

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*): Am 22. 7. 1961 wurde 1 diesjähriges Ex. beringt (DONNER).

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*): Am 31. 8. und 4. 9. 1961 wurden jeweils einige (max. 5) Ex. beobachtet (MAYER).

Singdrossel (*Turdus philomelos*): In den Jahren 1961 und 1965 konnte sie nicht nachgewiesen werden, ansonsten wurden alljährlich einige Ex. beringt.

Ringdrossel (*Turdus torquatus*): Diese Drosselart ist die häufigste am Feuerkogel. Anfangs Mai singt sie laut flötend, im Juni dagegen singt sie nur mehr in den frühen Morgenstunden und gelegentlich auch am Abend, in der folgenden Zeit verstummt sie dann ganz. Das Verhalten der Ringdrossel muß im allgemeinen als scheu bezeichnet werden. Im August kann man Ringdrosseln familienweise bei der Nahrungssuche am Boden beobachten. SUNKEL (1938) erwähnte die Ringdrossel am Feuerkogel ebenfalls als häufig.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*): Am 30. 8. 1962 wurden 3 Ex. beobachtet, die sich auf den Latschen umhertrieben. Am 18. 8. 1963 und am 4. 9. 1964 wurde ebenfalls je 1 Ex. beobachtet.

Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*): Der Gartenrotschwanz konnte fast alljährlich, mit Ausnahme von 1961, beobachtet werden. Die Beobachtungen bzw. Beringungen liegen stets in der Zeit von Mitte Juli bis Ende August, dabei handelt es sich fast immer um diesjährige Exemplare.

Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*): Am Feuerkogel ist der Hausrotschwanz ein häufiger Brut- und Charaktervogel. Ein Brutnachweis liegt vor. Sein Ver-

halten ist zutraulich, aber auch sehr vorsichtig. Auffallend ist ferner die sehr geringe Wiederfundquote im Beringungsjahr; Ortstreue über ein Jahr konnte bis jetzt noch nicht nachgewiesen werden.

| | Fangtage | Beringungen | Fänge pro Fangtag | Wiederfund im Ber.-Jahr | |
|------|----------|-------------|-------------------|-------------------------|------|
| 1961 | 29 | 27 | 0,93 | 1 | 3,7% |
| 1962 | 36 | 34 | 0,95 | 1 | 2,9% |
| 1963 | 22 | 23 | 1,05 | — | — |
| 1964 | 29 | 35 | 1,21 | — | — |
| 1965 | 18 | 14 | 0,78 | — | — |
| △ | 27 | 26,6 | 0,98 | — | — |

Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*): Vermutlich ist das Rotkehlchen hier vereinzelt Brutvogel. Anfangs September 1964 war sein Vorkommen häufig (vermutlich Zugl).

Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*): Am 28. 8. 1962 wurde in den frühen Morgenstunden ein ad. ♀ gefangen und beringt. Im Jahre 1964 wurde am 13. 7. ein singendes ♂ beobachtet und am 16. 8. ein ad. ♀ beringt.

Dorngrasmücke (*Sylvia communis*): Die Dorngrasmücke wurde nur einmal festgestellt. Am 22. 7. 1961 wurden 2 Ex. gefangen und beringt (DONNER). — Bei CORTI (1959) ist als höchster Beobachtungsort Berchtesgadener Alpen (1580 m) angegeben.

Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*): Die Klappergrasmücke ist wahrscheinlich Brutvogel am Feuerkogel. Sie wurde von Juni bis September laufend beobachtet; es wurden auch Beringungen durchgeführt.

Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*): Der Zilpzalp ist nicht seltener Brutvogel, obwohl sein Auftreten in den einzelnen Jahren zahlenmäßig schwankte.

| | Fangtage | Beringungen | Fänge pro Fangtag | Wiederfund im Ber.-Jahr | |
|------|----------|-------------|-------------------|-------------------------|------|
| 1961 | 29 | 14 | 0,48 | — | — |
| 1962 | 36 | 11 | 0,31 | — | — |
| 1963 | 22 | 2 | 0,09 | — | — |
| 1964 | 29 | 48 | 1,65 | 1 | 2,0% |
| 1965 | 18 | 4 | 0,22 | — | — |
| △ | 27 | 15,8 | 0,55 | — | — |

Auffallend ist die sehr geringe Wiederfundquote. Vom Zilpzalp liegt auch ein Fernfund vor:

K 419 001 Zilpzalp, diesjährig, beringt am 17. 7. 1964, getötet am 15. 12. 1964, Gaggiano, Milano, Italien, Zeit: 5 Monate; Entfernung: 500 km SW.

24. 7. und 6. 8. 1961, 1. 8. 1962, 15. 7. und 2. 9. 1963; 3 Ex. wurden beringt.

Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*): Am 25. 8. 1961 wurde ein ad. ♀, am 1. 9. 1963 ein ad. ♀, am 15. 7. 1964 ein dj. und am 17. 7. 1964 ein ad. ♀ und ein dj. beringt.

Heckenbraunelle (*Prunella modularis*): Die Heckenbraunelle ist einer der häufigsten Brutvögel in den Latschenbeständen.

Bei dieser Art gelang es, Ortstreue auf engstem Raum über Jahre nachzuweisen. So wurden 6 Ex. im folgenden Jahr nach der Beringung und 4 Ex. im zweiten Jahr nach der Beringung an der gleichen Stelle wieder gefangen. Ferner liegen zwei Fernfunde vor:

H 840 397 Heckenbraunelle, Fängling, beringt am 13. 9. 1963, getötet am 12. 10. 1963 in Val di Brana da Pistoia, Italien, Zeit: 1 Monat, Entfernung: 450 km SW; K 417 960 Heckenbraunelle, Fängling, beringt am 14. 7. 1964, getötet am 3. 9. 1965 in Rotzo, Vicenza, Italien, ↓

| | Fangtage | Beringungen u. Wiederfd. | Fänge/Fangtag | Wiederfund im Ber.-Jahr | Wiederfund 1. J. n. Ber. | Wiederfund 2. J. n. Ber. |
|------|----------|--------------------------|---------------|-------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1961 | 29 | 88 | 3,03 | 5 5,7% | 2 2,3% | — — |
| 1962 | 36 | 29+2 | 0,86 | 4 13,8% | 2 6,9% | 3 10,7% |
| 1963 | 22 | 28+2 | 1,36 | 5 17,9% | 2 7,1% | 1 3,6% |
| 1964 | 29 | 49+2+3 | 1,86 | 2 4,1% | — — | — — |
| 1965 | 18 | 23+1 | 1,33 | — — | — — | — — |
| △ | 27 | 45,4 | 1,69 | | | |

Fitis (*Phylloscopus trochilus*): Am 30. 7. und 4. 8. 1961 wurde je 1 Ex. beobachtet, am 24. 7. 1961, am 16. 8. 1962 und am 13. 7. 1964 wurde je 1 Ex. beringt.

Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*): Ganz vereinzelt konnte der Waldlaubsänger nachgewiesen werden:

Zeit: 14 Monate, Entfernung: 300 km SSW.

Alpenbraunelle (*Prunella collaris*): Die Alpenbraunelle meidet das Gebiet um den Feuerkogel, denn es entspricht nicht ihrem Biotop. Im Sommer 1962 wurde 1 Ex. in den Felswänden am Al-

berfeldkogel (FORSTINGER, mündlich) und am 16. 7. 1963 1 Ex. am Helmeskogel beobachtet.

Baumpieper (*Anthus trivialis*): Am 23. 7. 1961 und am 5. 9. 1964 wurden je 1 ad. Ex. beringt.

Wasserpieper (*Anthus spinoletta*): Der Wasserpieper ist ein häufiger und unübersehbarer Brut- und Charaktervogel dieses Gebietes. Er brütete in unmittelbarer Nähe der Hütte. Der Bestand zeigt keine merklichen Schwankungen. Auch für diese Art gelangen Nachweise der Ortstreue über Jahre auf engstem Raum; so wurden 4 Ex. im folgenden Jahr nach der Beringung und 1 Ex. sogar im zweiten Jahr nach der Beringung an der gleichen Stelle wieder gefangen.

Zeisig (*Carduelis spinus*): Sein Auftreten ist im allgemeinen als sporadisch zu bezeichnen.

| | Fangtage | Beringungen | Fänge pro Fangtag | Wiederfund im Ber.-Jahr |
|------|----------|-------------|-------------------|-------------------------|
| 1961 | 29 | 1 | 0,03 | — — |
| 1962 | 36 | — | — | — — |
| 1963 | 22 | 29 | 1,32 | — — |
| 1964 | 29 | 27 | 0,93 | 1 3,7% |
| 1965 | 18 | 1 | 0,06 | — — |
| △ | 27 | 14,4 | 0,47 | — — |

| | Fangtage | Beringungen u. Wiederfd. | Fänge/Fangtag | Wiederfund im Ber.-Jahr | Wiederfund 1. J. n. Ber. | Wiederfund 2. J. n. Ber. |
|------|----------|--------------------------|---------------|-------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1961 | 29 | 17 | 0,59 | 3 17,7% | 3 17,7% | 1 5,9% |
| 1962 | 36 | 13+3 | 0,44 | 1 7,7% | — — | — — |
| 1963 | 22 | 9+1 | 0,45 | 1 11,1% | 1 11,1% | — — |
| 1964 | 29 | 7+1 | 0,24 | — — | — — | — — |
| 1965 | 18 | 7 | 0,39 | — — | — — | — — |
| △ | 27 | 11,6 | 0,42 | | | |

Bachstelze (*Motacilla alba*): Am 16. 5. 1964 wurde bei der Hütte eine Bachstelze beobachtet. Es ist dies die einzige Beobachtung in diesem Gebiet.

Grünling (*Chloris chloris*): Vom Grünling liegen nur ganz wenige Beobachtungen vor. Am 23. 9. 1962 wurden einige Ex. beobachtet, am 16. 8. 1963 wurde ein ad. ♀ beringt, und am 4. 8. 1965 wurde ein ad. ♀ (?) beobachtet. Wahrscheinlich ist der Grünling am Feuerkogel nur vereinzelter Durchzügler. Bei CORTI (1959) ist für den Grünling als höchster Beobachtungsort Zwiesel bei Reichenhall (1250 m) angegeben.

Birkenzeisig (*Carduelis flummea*): Der Birkenzeisig ist ein sporadisch auftretender Brutvogel. Bis Anfang August findet man ihn meist paarweise, später gesellt er sich zu Schwärmen zusammen. Im Jahre 1961 bildeten die Birkenzeisige Schwärme bis zu 200 Ex. Analysiert man die Fangergebnisse, so muß man feststellen, daß der Anteil der ad. ♂♂ sehr gering ist. Ob dabei die ♂♂ tatsächlich einen geringen Anteil ausmachen oder ob vielleicht die ♂♂ vorsichtiger sind, konnte bisher nicht erwiesen werden. Wiederholt konnten Birkenzeisige beobachtet werden, die am Mörtel der Hütte pickten.

| | Fangtage | Beringungen | Fänge pro Fangtag | Wiederfund im Ber.-Jahr |
|------|----------|-------------|-------------------|-------------------------|
| 1961 | 29 | 86 | 2,97 | 10 11,6% |
| 1962 | 36 | 4 | 0,11 | 1 25,0% |
| 1963 | 22 | 2 | 0,09 | — — |
| 1964 | 29 | 6 | 0,21 | — — |
| 1965 | 18 | 37 | 2,06 | — — |
| △ | 27 | 27 | 1,09 | — — |

Ein Nachweis für Ortstreue über ein Jahr konnte bisher nicht ermittelt werden. — Auch SUNKEL (1938) erwähnte den Birkenzeisig am Feuerkogel als einen sehr häufigen Vogel.

Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*): Der Gimpel ist vermutlich Brutvogel an der Baumgrenze; sein Pfeifen kann immer gehört werden. In den Sommermonaten streichen Gimpel familienweise in der Krummholzregion umher.

| | Fangtage | Beringungen | Fänge pro Fangtag | Wiederfund im Ber.-Jahr |
|------|----------|-------------|-------------------|-------------------------|
| 1961 | 29 | 8 | 0,28 | — — |
| 1962 | 36 | 8 | 0,22 | — — |
| 1963 | 22 | 10 | 0,45 | 2 20% |
| 1964 | 29 | 14 | 0,48 | 2 14% |
| 1965 | 18 | 2 | 0,11 | — — |
| △ | 27 | 8,4 | 0,31 | — — |

G 55 895 Gimpel, diesjährig, beringt am 4. 9. 1964, kontrolliert am 16. 10. 1964 am Hongar.

Zeit: 1 Monat, Entfernung: 13 km N.

Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*): Der Fichtenkreuzschnabel ist Brutvogel in diesem Gebiet, sein Auftreten ist

zahlenmäßig sehr schwankend. Vermutlich streichen diese Vögel oft über weite Gebiete. Der Fichtenkreuzschnabel ist mit dem Japannetz sehr schwer zu fangen, mit einem Lockvogel dagegen viel leichter. Wiederholt konnten diese Vögel beobachtet werden, wie sie am Mörtel der Hütte pickten.

G 55 873 Fichtenkreuzschnabel, diesjährig, ♀, beringt am 14. 8. 1964, kontrolliert am 15. 11. 1964, Bärenbachalm, Gosau,

Zeit: 3 Monate, Entfernung: 30 km SSW.
G 55 886 Fichtenkreuzschnabel, Fängling, ♀, beringt am 16. 8. 1964, getötet am Monte Toraccio—Moio de Valvi bei Lenna, Bergamo, Italien, Zeit: 15 Monate, Entfernung: 380 km SW.

Bindenkreuzschnabel (*Loxia leucoptera*): Am 24. 7. 1961 wurden zwei ad. ♀♀ unter Fichtenkreuzschnäbeln bei der Hütte beobachtet.

Buchfink (*Fringilla coelebs*): Der Buchfink wurde alljährlich vereinzelt meist ab August beobachtet. Am 3. 9. 1963 wurde ein ad. ♂ und am 15. 7. 1964 ein ad. ♀ beringt.

Zusammenfassung

Es wurde die Vogelwelt am Feuerkogel (1600 m) in einem Gebiet der unteren Krummholzzone während der Sommermonate 1961—1965 untersucht. Die Kenntnisse über die Zusammensetzung dieser Population beruhen in erster Linie auf Beringungsergebnissen.

Ein ziemlich konstanter Bestand wurde für Hausrotschwanz, Wasserpieper und Gimpel festgestellt, der Bestand an Tannenmeise, Zilpzalp und Heckenbraunelle zeigt sich schwankend, während Zeisig, Birkenzeisig und Fichtenkreuzschnabel sporadisch auftreten.

Ortstreue über das Beringungsjahr hinaus konnte bis jetzt nur für Hecken-

braunelle und Wasserpieper nachgewiesen werden. Sehr gering war die Wiederfundquote für Tannenmeise, Hausrotschwanz, Zilpzalp und Zeisig.

Riassunto

Durante i mesi estivi 1961—1965 venne controllata la fauna dei volatili sul Feuerkogel, Oberösterreich (1600 m) in una zona della macchia di sottobosco. Le conoscenze sulla composizione di questa fauna riposano in prima linea sui risultati degli uccelli inanellati.

È stato trovato un quasi costante patrimonio di Codiroso spazzacamino, *Phoenicurus ochruros*, Spioncello, *Anthus spinoletta*, e Ciuffolotto, *Pyrrhula pyrrhula*, il patrimonio di Cincia mora, *Parus ater*. Lui piccolo, *Phylloscopus collybita* e Passera scopaiola, *Prunella modularis*, si mostra invece oscillante, mentre si presentano sporadici Lucarino, *Carduelis spinus*, Organetto, *Carduelis flamma* e Crociere, *Loxia curvirostra*.

La fedeltà all'ambiente dopo un anno del controllo degli anelli è stata potuta dimostrare solo per Passera scopaiola, *Prunella modularis*, e Spioncello, *Anthus spinoletta*. La percentuale dei ritornanti sul posto è stata molto bassa per Cincia mora, *Parus ater*, Codiroso spazzacamino, *Phoenicurus ochruros*, Lui piccolo, *Phylloscopus collybita* e Lucarino, *Carduelis spinus*.

Conclusion

Examens ornithologiques faits dans la zone inférieure de *pins rabougris* du Feuerkogel (montagne de 1600 m en Haute-Autriche) pendant les mois d'été 1961 à 1965. Les connaissances acquises sur la

composition de cette population sont dues en premier lieu au baguage des oiseaux.

On peut constater une présence assez constante du Rougequeue noir, *Phoenicurus ochruros*, du Pipit spioncelle, *Anthus spinoletta*, et du Bouvreuil pivoine, *Pyrrhula pyrrhula*; celle de la Mésange noire, *Parus ater*, du Pouillot véloce, *Phylloscopus collybita*, et de l'Accenteur mouchet, *Prunella modularis* varie assez, tandis que le Tarin des aulnes, *Carduelis spinus*, le Sizerin flammé, *Carduelis flamma* et le Beccroisé des sapins, *Loxia curvirostra*, n'ont été trouvés que sporadiquement.

Une fidélité locale au-delà de l'année de baguage n'a pu être constatée jusqu'à présent que pour l'Accenteur mouchet, *Prunella modularis*, et le Pipit spioncelle, *Anthus spinoletta*. Pour la Mésange noire, *Parus ater*, le Rougequeue noir, *Phoenicurus ochruros*, le Pouillot véloce, *Phylloscopus collybita* et le Tarin des aulnes, *Carduelis spinus*, le pourcentage d'oiseaux retrouvés au même endroit fut minime.

Literatur

- CORTI, Ulrich A.: Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone, Chur (Bischofberger & Co.) 1959.
 MAYER, Gerald: Verbreitungstypen von Vögeln in Oberösterreich. — In: Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 1964, Seite 305—336, Linz 1964.
 SUNKEL, Werner: Von einem Ausflug nach Osterreich. — In: Vogelring, 10, Seite 77—86, 1938.

Anschriß des Verfassers:
 Franz Mittendorfer,
 Satoristraße 35, A-4810 Gmund

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Mittendorfer Franz

Artikel/Article: [Ein Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt des Feuerkogels \(1600 m\). 69-76](#)